

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE BELGIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRÜSSEL
AUGUST 2018

.....
AUSTRIA IST ÜBERALL.
.....



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Brüssel

Wirtschaftsdelegierte
Mag. Martina Madeo
T +32 2 645 16 50
E bruessel@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/be

HEAD OFFICE:
T 05 90 900-4450
E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
t twitter.com/wko_aw
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Belgien (1-3/2018)

- **BIP-Wachstum solide: +1,8% in 2018**
- **Verbesserte Arbeitsmarkt- und Investitionsbedingungen zeigen Erfolge**
- **Folgen des Brexit für Belgien signifikant**
- **Österreichische Exporte 2017 kräftig gestiegen: +10,5%**
- **25,2% Exportplus im 1.Quartal 2018**

Wirtschaftskennzahlen

	2017	Prognose 2018	Prognose 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	437,2	451,5	466,6
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	47.602	49.181	50.690
Bevölkerung in Mio. ³	11,4	11,5	11,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,7	1,7	1,6
Inflationsrate in % ⁵	2,2	2,0	1,9
Arbeitslosenrate in % ⁶	7,1	6,0	5,7
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	300,8	350,0	362,9
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	300,4	351,4	364,7

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ⁷

Rang 24

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorj. in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	1.602	+10,5	1.770
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	1.969	+1,1	1.991
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁸	848	+4,2	883
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁹	845	+11,4	941
Österreichische Direktinvestitionen in BE in Mio. Euro, Stand 2017 ¹⁰	1.606		
Beschäftigte in BE bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2015 ¹¹	5.089		
Direktinvestitionen aus BE in Österreich in Mio. Euro, Stand 2017 ¹²	730		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus BE, Stand 2015 ¹³	871		

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

Rang 17

¹ Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle: Economist Intelligence Unit

³ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁴ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁵ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: [Worldbank](#)

⁸ Quelle: OeNb

⁹ Quelle: OeNb

¹⁰ Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>

¹¹ Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05>

¹² Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>

¹³ Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.35>

- **1. Wirtschaftslage**

BIP-Wachstum solide

Für das laufende Jahr wird in Belgien mit einem soliden **BIP-Wachstum in der Höhe von 1,8%** (nach 1,7% 2017) gerechnet. Dies ist eine deutlich bessere Performance als ursprünglich erwartet.

Inlandsnachfrage ausschlaggebend

Die Inlandsnachfrage zog durch höhere real verfügbare Einkommen der Belgierinnen und Belgier dank des Tax Shift und der rückläufigen Arbeitslosenquote erkennbar an und zeichnet sich hauptverantwortlich für das Wachstum. Der **Privatkonsum** ist die wichtigste Komponente des BIP mit einem Anteil von mehr als 50%. Die **Bruttoanlageninvestitionen** entwickeln sich ebenso dynamisch.

Export bleibt weiter stark

Der **Außenhandel** bleibt für die belgische Wirtschaft nach wie vor ein **wichtiger Impulsgeber**. Das Land erwirtschaftet traditionell hohe Ausfuhrüberschüsse. Insgesamt exportierte Belgien 2017 Waren im Wert von 381,1 Mrd. Euro. Umgekehrt wurden Güter in der Höhe von 360,3 Mrd. Euro importiert, wovon aber viel reexportiert wird. Belgien erwirtschaftete damit einen kräftigen Handelsbilanzüberschuss von 20,8 Mrd. Euro. Wichtigste Handelspartner Belgiens bleiben weiterhin die europäischen Staaten, auf die insgesamt 77% des belgischen Außenhandels entfielen, gefolgt von Asien mit einem Anteil von 10,6% und Amerika mit 8,1%. Belgien ist das EU-Land mit den höchsten Pro-Kopf-Exporten und weltweit an vierter Stelle.

Inflation erreichte 2017 einen Höchstwert

EU-weit lag Belgien **2017 mit einer Inflationsrate von 2,2% im Spitzenfeld**. Verantwortlich waren in erster Linie höhere Energiepreise sowie gestiegene Preise in der Gastronomie (Einführung der Registrierkassenpflicht und die Erhöhung der Verbrauchsteuern auf Alkohol) und bei Telekommunikation. Für 2018 wird eine geringere Preissteigerung im Ausmaß von 1,6% erwartet.

Arbeitsmarktdaten deutlich verbessert

6,2% Arbeitslosenquote im 1. Quartal 2018

Die Situation am belgischen Arbeitsmarkt hat sich **weiter verbessert**. Die Arbeitslosenrate lag 2015 noch bei 8,5% und sank 2017 auf 7,1%. Im Zeitraum 2017-2019 wird mit 115.000 neuen Jobs gerechnet, was die Arbeitslosenrate 2018 weiter drücken wird. Das belgische Statistikamt berechnet für das erste Quartal 2018 die **Arbeitslosenquote auf 6,2%**, gegenüber 7,8% im ersten Quartal 2017. Dabei ist zu beachten, dass es beim Beschäftigtenstand in Belgien große **regionale Unterschiede und eine Fragmentierung** gibt. Beispielsweise beträgt die Jugendarbeitslosigkeit in Brüssel mit einem hohen Zuwandereranteil 26,1%, während in Teilen Flanderns notorischer Fachkräftemangel herrscht. Der Arbeitgeberverband FEB forderte zuletzt Bund und Regionen auf, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Der **Fachkräftemangel** wird auch immer wieder von den Niederlassungen österreichischer Unternehmen in Flandern beklagt. Die Region Flandern verspricht sich von der Einführung der dualen Ausbildung in 50 verschiedenen Bereichen eine Verbesserung dieser Situation auf lange Sicht. Gute Konjunktur und der Wettbewerb um die besten Talente führt auch zu steigenden Löhnen.

Dynamische Unternehmerlandschaft

Die belgischen **Unternehmen** sind, was die zukünftige Konjunktorentwicklung anbelangt, zur Jahresmitte etwas weniger optimistisch. Die **Zahl der Firmengründungen hingegen steigt stetig**. Ende Juli 2018 waren 955.713 Unternehmen aktiv in Belgien. Erstmals seit fünf Jahren ist aber auch die Zahl der Konkurse in Belgien wieder gestiegen. 2017 waren 10.800 Betriebe zahlungsunfähig. Das waren 7,6% mehr als im Jahr zuvor.

Konsumenten zuversichtlich

Das **Verbrauchervertrauen** war zu Jahresbeginn noch auf dem höchsten Niveau seit 16 Jahren. Gute Arbeitsmarktdaten und verbesserte finanzielle Aussichten

stimmten die belgischen Konsumenten positiv. Zur Jahresmitte sank die Stimmung der Verbraucher, zeigt allerdings jetzt wieder nach oben. Die Erwartung in den nächsten Monaten mehr Geld sparen zu können hat dies bewirkt.

Belgische Haushalte sind die sechstreichsten der Welt

Der Global Wealth Report von Allianz verzeichnete für die belgischen Haushalte 2017 im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 4,3% des Netto-Geldvermögens (Differenz von Brutto-Geldvermögen und Verbindlichkeiten) sowie ein Plus von 4,1% des Brutto-Geldvermögens. Im Ranking der reichsten Länder weltweit liegt Belgien mit einem **Netto-Geldvermögen von 92.080 Euro pro Kopf** nach der Schweiz, den USA, Großbritannien, Schweden und Taiwan auf dem 6. Platz (zum Vergleich: Österreich liegt auf dem 17. Platz).

Belgien behauptet sich als Logistikdrehscheibe

Nach dem von der Weltbank veröffentlichten Logistics Performance Index ist **Belgien weltweit das sechststärkste Land im Logistikbereich** nach Deutschland, Luxemburg, Schweden, Niederlande und Singapur (und vor Österreich auf dem 7. Platz). Umfassende Informationen über den Logistiksektor finden Sie im Branchenprofil „Belgien: Transport und Logistik“, das wir Ihnen auf Anfrage gerne zuschicken.

Hafen Antwerpen meldet Rekordperformance

Der Hafen von Antwerpen – nach Rotterdam der zweitgrößte Hafen Europas – verbuchte 2017 mit einem **Frachtvolumen von 224 Mio. Tonnen** einen neuen **Umschlagrekord**. Diese Entwicklung setzt sich auch in den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 mit +6,5% Wachstum auf 119,0 Mio. Tonnen fort. Der Hafen von Antwerpen hat für die **österreichische Exportwirtschaft eine außerordentliche Bedeutung**, steht er doch für 15% des gesamten österreichischen Seehafentransitverkehrs. In der österreichischen Seehafenbilanz positioniert sich der Hafen von Antwerpen hinter Koper, Rotterdam und Hamburg an 4. Stelle.

BEL 20 Index seit 2012 stetig steigend

Dass die belgische Wirtschaft wieder im Aufschwung ist, zeigt auch die Entwicklung der belgischen Börsenkurse. Der **Börsenindex Bel 20**, der Ende 2012 mit knapp unter 2.000 Punkten einen Tiefpunkt erreichte, **entwickelt sich seither positiv** und notiert Ende Juli 2018 mit 3.900 Punkten.

Automobilindustrie weiter wettbewerbsfähig

Die Automotive-Industrie spielt in Belgien nach wie vor eine wichtige Rolle, obwohl die **Fahrzeugmontage** in den letzten Jahren rückläufig war. Sowohl **Volvo** als auch **Audi** investieren allerdings in Produktionslinien für neue Modelle an ihren Produktionsstandorten in Belgien. Seit Jahresbeginn 2018 wird im Audi-Werk im Brüsseler Stadtteil Forest der elektrische Geländewagen Q6 E-tron gebaut (2019 folgt dann das zweite Elektromodel E-tron Sportback) und im Volvo-Werk in Gent soll mit dem XC40 ein neuer SUV vom Band laufen. Investitionen werden auch bei **Volvo Trucks** und am Produktionsstandort des LKW-Bauers **DAF** getätigt. Der belgische Busersteller **Van Hool**, Spezialfahrzeughersteller, Unternehmen im Bereich Fahrzeugaufbauten und eine starke Zulieferindustrie runden das Spektrum der belgischen Automotiv-Industrie ab. Belgien ist im Ranking der Automobilproduktion pro Mitarbeiter mit knapp 13 Fahrzeugen an dritter Stelle in der EU nach Spanien und der Slowakei.

Grüne Zahlen im Bausektor

Laut belgischem Baufachverband kurbeln die Senkung der Eintragungsgebühren in der Wallonie und in Brüssel (in Flandern für 2018 vorgesehen), die niedrigen Hypothekenzinssätze sowie die erhöhten Energieanforderungen der Gebäude die **Nachfrage im Bausektor** an. Neubau und Sanierung von Wohngebäuden sollen 2018 zwischen 2 und 3% zunehmen. Beim Nicht-Wohnungsbau sieht es auch positiv aus: die Erhöhung der Qualitäts- und Sicherheitsstandards generiert eine strukturelle Dynamik.

Holz boomt

Laut einer Studie des belgischen Fachverbands Hout Info Bois **nimmt die Anzahl an Holzbauten zu**: +46,6% zwischen 2011 und 2016, auch im Bereich Renovierung, Ausbau oder Aufstockung aus Holz (+57,4%). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Einfamilienhäuser (88%) und Wohnungen (12%).

• 2. Besondere Entwicklungen

Brexit: Gefahr für Exportwirtschaft

Belgien wird als kleine, offene Volkswirtschaft mit engen Wirtschaftsbeziehungen zum Vereinigten Königreich (2017 gingen knapp 9% aller belgischen Warenexporte in das Vereinigte Königreich, das für Belgien die viertwichtigste Exportdestination ist) vom Brexit **stärker betroffen sein als andere EU-Länder**. Sollte es zu einem „hard Brexit“ kommen, gehen Studien von einem Verlust von 42.000 Arbeitsplätzen und 2,5%-Punkten beim BIP-Wachstum für Belgien aus. Ab September 2018 können sich belgische Unternehmen, die auch am britischen Markt aktiv sind dazu beraten lassen. Unternehmen werden auf die möglichen Auswirkungen eines „harten“ Brexits hin gescannt, um die potentiellen Folgen aufzeigen zu können. Das belgische Wirtschaftsministerium (FOD Economie) arbeitet zudem an einer entsprechenden Webseite und wird mit einer Informations- und Kommunikationskampagne aufwarten.

Flandern stark betroffen

Vor allem für die Region **Flandern** stellt der Brexit eine Bedrohung dar, kommen doch 87,1% der belgischen Exporte aus dieser Region. Zu den großen Verlierern des Brexit dürften die **Textil- und Tiefkühllebensmittel-Industrie** in der Provinz Westflandern und der **Hafen von Zeebrügge** zählen, wo 45% der umgeschlagenen Waren einen Konnex zu Großbritannien haben. Außerdem kommt rund die Hälfte des in Belgien an Land gebrachten Fisches aus britischen Gewässern. Die **Wallo-nie** ist aus wirtschaftlicher Sicht vom Brexit weniger stark betroffen. Sorgen macht man sich jedoch vor allem um die zahlreichen internationalen Forschungsprojekte, an denen auch die Briten beteiligt sind.

Herausforderung Wirtschaftsstandort

Die Mitte-Rechts-Koalition auf Bundesebene unter Premierminister Charles Michel befindet sich im letzten Regierungsjahr vor den anstehenden Föderal- und Regionalwahlen im Mai 2019. Es ist ihr zweifellos gelungen einige wichtige Reformen zu verabschieden, die den **Investitions- und Wirtschaftsstandort Belgien stärken** und Wachstum, Arbeitsplätze sowie Wettbewerbsfähigkeit garantieren. Die **Senkung der Körperschaftssteuer** trat mit Jahresanfang 2018 in Kraft und bedeutet für kleine und mittelgroße Unternehmen eine Senkung der KöSt von 25 auf 20% und für Großunternehmen von 34 auf 29%. Die sogenannten **Flexi-Jobs**, die seit 2015 der Gastronomie günstige Überstundenregelungen und damit mehr Flexibilität beim Personaleinsatz ermöglichen, werden mit Jahresanfang 2018 auf den Einzelhandel ausgeweitet. Die Sozialabgaben und die Lohnnebenkosten am Bau wurden gesenkt, um gegen Sozialdumping und Schwarzarbeit im Baugeberbe vorzugehen. Die Organisation von Nacht- und Sonntags- bzw. Feiertagsarbeit im **e-commerce** wird mit Jahresanfang 2018 erleichtert, um vor allem im Vergleich zu den Nachbarländern wettbewerbsfähig zu bleiben.

„Tax Shift“ zeigt Effekte

Darüber hinaus zeigt der von der Regierung auf den Weg gebrachte **„Tax Shift“ erste Effekte**. Dieses Maßnahmenpaket zielte auf die Entlastung des Produktionsfaktors Arbeit ab. Den Arbeitnehmern bleibt dadurch mehr in der Geldbörse und die Arbeitgeber werden vor allem bei den Lohnnebenkosten entlastet.

Rentenreform und Atomausstieg

Bei der **Rentenreform** stößt die Regierungskoalition hingegen auf Widerstände. Die Erhöhung des Pensionsalters auf 67 Jahre wurde bereits am Anfang der Legislaturperiode umgesetzt. Die Verabschiedung und Festlegung des Punktesystems und damit einer Liste von „schweren Berufen“ stockt wegen der Kommunalwahlen Mitte Oktober 2018 und den nächsten Föderal- und Regionalwahlen

Ende Mai 2019. Ebenso bleibt das Thema des **Atomausstiegs 2025** ein heißes Eisen für die Regierung unter Charles Michel.

Staatshaushalt verbessert sich nur langsam

Die **Lage des belgischen Staatshaushalts verbessert** sich indes ein wenig. Die Staatsschuld wird bis zum Jahr 2019 auf 100,2% des Bruttoinlandsprodukts fallen. Das hat die EU-Kommission in ihrer Frühjahrsprognose bekannt gegeben. Dies entspricht dem niedrigsten Schuldenstand (im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung) seit 2011. Die im Koalitionsvertrag versprochene Erzielung eines ausgeglichenen Haushalts für 2018 ist allerdings wieder in die Ferne gerückt. Man rechnet erst in 2020 mit einer „schwarzen Null“.

Belgien bleibt weiter attraktiv

Im **Coface-Länderrating** bleibt Belgien auf der Stufe A2. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen geht weiter zurück. Die Regierung setzt auf finanzielle Konsolidierung und Reformen für den Wirtschaftsstandort. Zu den Stärken des Königreichs zählen weiterhin die ausgezeichnete Infrastruktur, die große Präsenz internationaler Institutionen und Firmen, die geringe Privatverschuldung und die sehr gut ausgebildeten Arbeitskräfte. Als Schwachpunkte Belgiens werden die institutionelle Unsicherheit eingestuft sowie die sozialen, politischen und finanziellen Spannungen zwischen Flandern und Wallonien. Aber auch die starke Ausrichtung der Exporte auf Europa - rund drei Viertel - und der hohe Exportanteil von Halbfertigprodukten sowie der Verlust der industriellen Wettbewerbsfähigkeit bereiten Sorgen. Im **Geschäftsklima bleibt Belgien mit der Bestnote A1 bewertet** und ist daher ein attraktiver Geschäftspartner.

Auf der innenpolitischen Agenda bleiben aber auch folgende Themen relevant:

Zahlreiche innenpolitisch relevante Themen

- An einem neuen **Klimaplan** wird ebenfalls gearbeitet, da Belgien seinen Schadstoffausstoß nicht in den Griff bekommt. Besonders der Individualverkehr als einer der größten Verursacher nimmt stark zu.
- Das Thema **Mobilität** vor allem in Brüssel wird immer wichtiger. Staus, verlorene Zeit, Stress und Umweltschäden verursachen in Belgien jährlich Kosten von 8 Mrd. Euro, was zwei Prozentpunkten des BIP entspricht. Laut dem TomTom Traffic Index liegt Brüssel europaweit auf dem 8. Platz in puncto Verkehrsstaus.
- Der **Kampf gegen Schleuser**, die Belgien und Brüssel als wichtigen Transitpunkt für Migranten verwenden, ist ebenfalls Thema.

Sommerabkommen der belg. Regierung

Zuletzt einigte sich die Regierung Michel Ende Juli auf ein neues Sommerabkommen. Es wurden **2,6 Milliarden Euro für den Haushalt 2019** gefunden und Vereinbarungen zum Arbeitslosengeld gemacht. Die Staatsbank Belfius wird zu 30 Prozent privatisiert. Außerdem soll ein vierter Telekomanbieter auf dem belgischen Markt zugelassen werden.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Rekordergebnis 1. Quartal 2018: 25,2% Exportplus

Die äußerst **erfreuliche Entwicklung** bei den österreichischen Exporten **setzte sich auch im ersten Quartal 2018 fort**. In diesem Zeitraum gingen bereits 560,7 Mio. Euro an Exporten nach Belgien. Das sind **25,2% mehr als im ersten Quartal des Vorjahres**. Am meisten punktet die Exporte von KFZ, pharmazeutischen Erzeugnissen und Maschinen aller Art. Die Warenimporte aus Belgien hingegen (+0,6% auf 512,4 Mio. Euro) blieben auf Vorjahresniveau.

Rang 17 als Exportdestination

Im Ranking der wichtigsten Exportdestinationen aus österreichischer Sicht bleibt Belgien nach Russland und vor Schweden auf **Platz 17**. Somit ist das Königreich ein bedeutender Abnehmer österreichischer Produkte. Als Lieferland nimmt Belgien nach Japan und vor Slowenien den 16. Rang ein.

Exporte 2017 um 10,5% gewachsen

Die österreichischen Exporte nach Belgien verzeichneten im Jahr 2017 bereits ein **sensationelles Wachstum von 10,5%**. Ein zweistelliges Exportwachstum wurde zuletzt 2011 verzeichnet. Insgesamt wurden Waren im Wert von 1.770 Mio. Euro nach Belgien geliefert. Die Einfuhren aus dem Königreich hingegen stagnierten (+1,1% auf 1.991 Mio. Euro). Das Handelsbilanzdefizit hat sich dadurch auf **221 Mio. Euro** deutlich reduziert.

Entwicklung der wichtigsten Exportwarengruppen

Die österreichischen Exporte nach Belgien wurden auch 2017 von der Warengruppe **Maschinen, Apparate und mechanische Geräte** mit einem Anteil von knapp 15% an den Gesamtexporten dominiert. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Steigerung der Exporte in dieser Warengruppe von +12,6% auf 258,0 Mio. Euro verzeichnet. Ein großer Zuwachs wurde bei Flüssigkeitspumpen, Kühlschränken und selbstfahrenden Kränen verzeichnet.

An zweiter Stelle stehen die **pharmazeutischen Erzeugnisse** mit einem Exportvolumen von 190,8 Mio. Euro. Diese Exporte stagnierten im vergangenen Jahr nach einem starken Einbruch im Jahr 2016. Exporte von Blutprodukten, Impfstoffen und Arzneiwaren für den Kleinverkauf sind weiter rückläufig wohingegen andere pharmazeutische Waren wie beispielsweise Nahtmaterial kräftig zulegen konnten.

Fast gleichauf mit den pharmazeutischen Erzeugnissen folgen an dritter Stelle die **Fahrzeugexporte**, die 2017 um sensationelle 27,7% oder absolut um 40 Mio. auf 186,1 Mio. Euro gestiegen sind. Maßgebend für diesen Anstieg waren um 70% gestiegene PKW-Exporte aus Österreich nach Belgien.

Bei den **elektrischen Maschinen und Apparaten** fällt die Bilanz über das vergangene Jahr ebenfalls positiv aus. Hier wird ein Wachstum von 13,6% auf 140,6 Mio. Euro verzeichnet. Ausschlaggebend hierfür sind die wachsenden Exporte von elektrischen Lichtsignalssystemen für Kfz.

Positiv entwickelt haben sich auch die Produktgruppen **Kunststoffe** und Waren daraus (+7,1% auf 127,4 Mio. Euro). Die Lieferungen von **Papier/Pappe** und Waren daraus fielen leicht zurück (-2,3% auf 106,0 Mio. Euro) während die Exporte von **Stahl und Eisen** stark zunahm (+38,7% auf 75,1 Mio. Euro). Auch die Exporte von **Waren aus Eisen und Stahl** sind im Vergleich zur Vorjahresperiode stark angestiegen (+39,8% auf 66,9 Mio. Euro). Die **Getränkeexporte** weisen ebenfalls eine Steigerung von +9,5% auf 32,3 Mio. Euro auf: Das ist vor allem auf Energy- und Softdrinks aus Österreich zurückzuführen jedoch setzt auch der österreichische **Wein seine Erfolgsstory** mit einer Steigerung der Exporte von +8,5% auf 3,2 Mio. Euro fort.

Entwicklung der wichtigsten Importwarengruppen

Die Einfuhren aus Belgien erreichten 2017 ein Volumen von insgesamt 1.991 Mio. Euro und legten im Vergleich zum Vorjahr um lediglich +1,1% zu. Mit einem Anteil von 18,2% dominierten die **Fahrzeuge** die österreichischen Importe aus Belgien und erreichten ein Importvolumen von 360,35 Mio. Euro. Aufgrund geringerer Lieferungen von KFZ-Teilen und einem signifikanten Rückgang bei den PKW-Importen wurde allerdings ein Rückgang von -8,5% verzeichnet. Die Importe von **Kunststoffen und Waren daraus** stehen an zweiter Stelle der Importstatistik und entwickelten sich mit +6,3% auf 304,8 Mio. Euro positiv. Auf Platz drei folgen die Importe von **pharmazeutischen Erzeugnissen**, die mit +18,3% auf 195,8 Mio. Euro stark gestiegen sind. **Maschinen, Apparaten und mechanische Geräte** (-7,1% auf 146,1 Mio. Euro) sowie **elektrischen Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren** (+6,6% auf 73,7 Mio. Euro) folgen.

Dienstleistungsexporte werden immer wichtiger

Immer **mehr Bedeutung erlangt der Dienstleistungsverkehr** zwischen Österreich und Belgien. Die Dienstleistungsexporte österreichischer Unternehmen nach Belgien konnten 2017 ihr hohes Niveau mit 884 Mio. Euro (+4,2%) weiter ausbauen. Dienstleistungen österreichischer Anbieter im Bereich Reiseverkehr, Transport, Technische Dienstleistungen, Telekommunikation, EDV/IT, Rechts- und Wirtschaftsdienste, sowie Werbung/ Marktforschung sind in Belgien besonders gefragt. Umgekehrt sind die Dienstleistungsimporte 2017 kräftig angestiegen: +11,4% auf 941 Mio. Euro. Im **ersten Quartal 2018** konnten die österreichischen Dienstleistungsexporte bereits ein **beachtliches Wachstum** von 12,5% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 314 Mio. Euro erzielen. Der Import von Dienstleistungen aus Belgien hingegen stagnierte (+0,5 % auf 193 Mio. Euro) im selben Zeitraum.

1. Quartal 2018 sehr dynamisch

7. Rang im Tourismus

Den wichtigsten Beitrag zur Dienstleistungsbilanz, nämlich knapp 40%, leistet natürlich der Reiseverkehr. Belgien ist 2017, gemessen an den Nächtigungen, für Österreich der **siebtwichtigste ausländische Herkunftsmarkt** (nach Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Großbritannien, Italien und Tschechien). 2017 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der belgischen Gäste 4,9 Tage. Die Ankünfte aus Belgien sind 2017 um 3,5% auf **570.053 Gäste** gestiegen. Auch bei den **Nächtigungen** gibt es ein Plus von 1,5% auf insgesamt 2,78 Mio. Für den Tourismus war 2017 also wieder ein äußerst erfolgreiches Jahr. Diese Entwicklung setzt sich auch im ersten Halbjahr 2018 weiter fort (+2,7% bei den Ankünften und +0,8% bei den Nächtigungen).

Österreichische Firmen investieren in Belgien

Die intensiven wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Belgien und Österreich spiegeln sich auch in den Direktinvestitionen wieder. Der Bestand an österreichischen Direktinvestitionen in Belgien betrug 1.606 Mio. Euro per Ende 2017. Rund **100 österreichische Unternehmen** sind in Belgien mittels **Repräsentanz-, Vertriebs- oder Produktionsniederlassungen** vertreten. Umgekehrt verfügt Belgien 2017 über einen Bestand von 730 Mio. Euro an Direktinvestitionen in Österreich.

Marktchancen in Belgien nutzen!

Belgien bleibt als Zielmarkt für Produkte und Dienstleistungen „Made in Austria“ weiterhin interessant. Die **hohe Kaufkraft und die Affinität** zu Österreich, das mit **Qualität und Verlässlichkeit** assoziiert wird und nicht zuletzt als beliebtes Urlaubsland gilt, bieten dabei die **beste Ausgangsbasis**. Dank der stark differenzierten Waren- und Dienstleistungspalette, die Österreich anbieten kann, bestehen in den folgenden Branchen ausgezeichnete Aussichten für heimische Unternehmen:

- Erneuerbare Energien (weitere Informationen im [Branchenprofil](#))
- Holz und Papier (weitere Informationen im [Branchenprofil](#))
- Nahrungsmittel und Getränke (weitere Informationen im [Branchenprofil](#))
- Gesundheit und Medizintechnik (weitere Informationen im [Branchenprofil](#))
- Transport und Logistik (weitere Informationen im [Branchenprofil](#))
- Kunstmarkt (weitere Informationen im [Branchenprofil](#))

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

